



Die DNA einer sich selbst multiplizierenden Gemeinde

Apostelgeschichte 2,42-47

Wilfried Plock

Die Desoxyribonukleinsäure (DNS) ist ein sehr großes, phosphor- und stickstoffhaltiges Molekül, das als Träger der Erbinformation dient. Anhand dieser Information, die in einer bestimmten Form, dem genetischen Code, in die DNS eingeschrieben ist, werden Proteine produziert. Im wissenschaftlichen Sprachgebrauch verwendet man allerdings meistens die englische Abkürzung **DNA** (deoxyribonucleic acid).

Die DNA ist ein in allen Lebewesen vorkommendes Biomolekül und Träger der Erbinformation, also der Gene.

Der Mensch hat 46 Chromosomen in den Körperzellen. 22 Paare davon sind gleich (autosom). Das 23. Paar bestimmt das Geschlecht des Menschen: XX = Frau / XY = Mann.

DIE DNA DER NEUTESTAMENTLICHEN GEMEINDE

1. Die neutestamentliche Gemeinde ist der Leib Christi (1Kor 12,27). Der Leib Christi ist ein Organismus (1Kor 12,27); darum muss es eine DNA für ihn geben.
2. Ein Leib ist ein Organismus; jeder Organismus hat eine DNA.
3. Zellteilungen bewirken ein gesundes Wachstum.
4. Krebs ist ein abnormes Zellwachstum, das den gesamten Organismus zerstören kann.

Mir geht es nicht zuerst um Gemeindegrowth (church growth), sondern um das natürliche, folgerichtige Wachstum einer gesunden Gemeinde (church health).

DIE DNA HAT IN SICH DIE FÄHIGKEIT, SICH SELBST ZU MULTIPLIZIEREN

1. Eine wichtige Fähigkeit der DNA ist: Sie kann sich selbst vervielfältigen (replizieren).
2. Durch Replikation können sich die Zellen teilen. Dadurch geschieht Wachstum

Anwendung: Gesunde Gemeinden wachsen durch Replikation der Gläubigen durch Bekehrung und Jüngerschaft.

I. DIE GEMEINDE IN JERUSALEM

Es macht Sinn, dass wir mit der ersten Gemeinde beginnen, die es auf diesem Planeten gab: der Gemeinde in Jerusalem. Viele Einzelheiten der so genannten „Urgemeinde“ liegen im Verborgenen. Wir wissen nicht genau, zu welchen Zeiten sie sich versammelte, welche Lieder gesungen wurden und welche Aktivitäten sie

sonst noch anbot. Hingegen wissen wir Folgendes:

- Die Gemeinde war an einem ersten Tag der Woche entstanden. 50 Tage nach Passah muss ein „Sonntag“ gewesen sein, da das Passahfest immer an einem Sabbat stattfand.
- Eine Gruppe von Männern und Frauen hatte längere Zeit im Gebet verharrt (Apg 1,12-14).
- Der „Schlüsselapostel“ Petrus hatte lange gepredigt (Apg 2,14-40). Seine Botschaft enthielt mehr als 20 Zitate aus dem Alten Testament und entfaltete am Ende den Weg der Rettung.
- Mehr als 3.000 Menschen hörten die Predigt, bekehrten sich und

ließen sich taufen. Die erste Gemeinde war geboren. Es war eine gute Geburt. Die Gesundheit der Gemeinde war das Ergebnis einer gesunden DNA.

Wenn ein gesundes Kind geboren ist, setzt sich das Wachstum unmittelbar fort. Apostelgeschichte 2,42-47 und die folgenden Kapitel beschreiben, wie sich die Gemeinde – trotz einer gewissen Stufe von Verfolgung – weiter entfaltete.

1. DIE GEMEINDE WUCHS DURCH KONSTANTE BELEHRUNG IM LEBENDIGEN WORT GOTTES
„Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel ...“ (2,42)

Die Prinzipien der Schrift wurden gelehrt und auf das praktische Leben der Gläubigen angewendet. Die Bibel sprach ins Leben.

2. DIE GEMEINDE WUCHS DURCH INTAKTE BEZIEHUNGEN UNTEREINANDER

„Sie verharrten aber [...] in der Gemeinschaft ...“ (2,42)

„Täglich verharrten sie einmütig im Tempel und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Jubel und Schlichtheit des Herzens, ...“ (2,46)

Gemeinden werden nicht nur durch Zustimmung zu gemeinsamen Lehrsätzen gebaut, sondern auch durch herzliche, gesunde Beziehungen der Geschwister untereinander. Darauf achteten die Gläubigen. Sie ließen nichts anbrennen. Zwischen Bruder und Bruder, zwischen Schwester und Schwester passte kein Blatt Papier. Ungeheuchelte Bruderliebe war gelebte Realität. Eifersucht, Neid und Getratsche blieben draußen vor der Tür. Die Gemeinde war ein Stück Himmel auf Erden.

3. DIE GEMEINDE WUCHS DURCH HINGEBUNGSVOLLEN DIENST DER GLIEDER ANEINANDER

„Alle Gläubigewordenen aber waren

beisammen und hatten alles gemeinsam; und sie verkauften die Güter und die Habe und verteilten sie an alle, je nachdem einer bedürftig war“ (Apg 2,44-45).

Diese Eigenschaft der Urgemeinde ist oft als „Liebeskommunismus“ bezeichnet worden. Dieser Ausdruck ist jedoch unpassend. Im Kommunismus gibt es kein Privateigentum – im Christentum schon. Die Christen brachten ihre Gaben aus freien Stücken. Nichts und niemand trieb sie dazu – außer ihr mitfühlendes Herz für die Nöte der Geschwister.

4. DIE GEMEINDE WUCHS DURCH ECHTE ANBETUNG

„Sie verharrten aber [...] in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten“ (2,42).

„... lobten Gott und hatten Gunst beim ganzen Volk“ (2,47).

Echte Anbetung Gottes in Gebet und Lied ist ein wesentlicher Bestandteil einer gesunden, sich selbst multiplizierenden Gemeinde. Gott ist Ursprung und Ziel der Gemeinde. Für ihn und zu ihm hin existiert sie. Der himmlische Vater ist der Kristallisationspunkt einer biblischen Gemeinde.

5. DIE GEMEINDE WUCHS DURCH EVANGELISATION

„Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten“ (Apg 2,47).

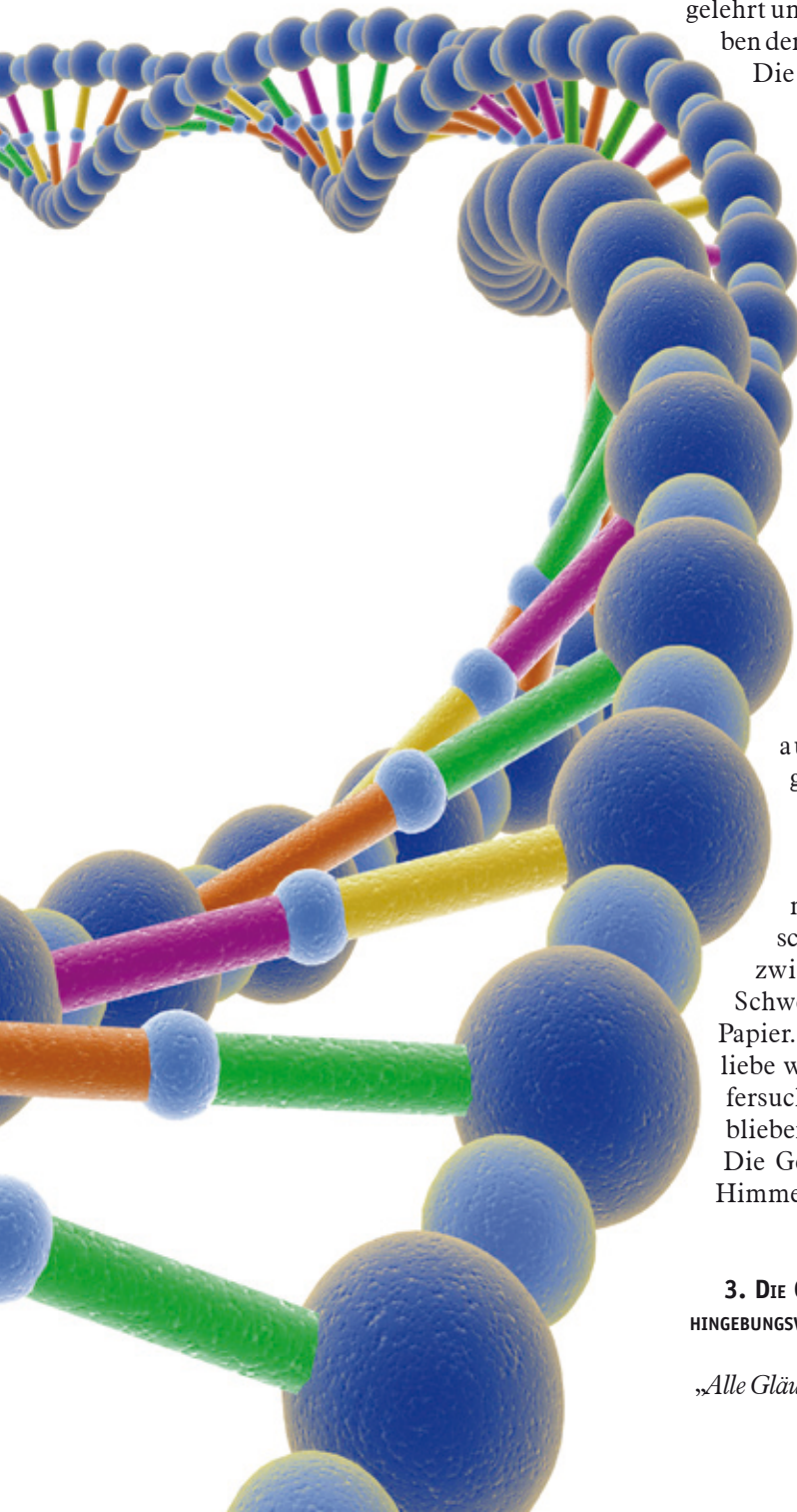
Rettung kommt immer vom Herrn. Er gab seinen Sohn ans Kreuz und rief ihn ins Leben zurück. Der Herr schlug die Brücke bis zu seinem Vaterherzen.

Gesunde Pflanzen wachsen. Gesunde Kinder wachsen. Gesunde Gemeinden wachsen.

Wachstum erfordert aber nicht nur bestimmte Bestandteile, Bausteine des Lebens, sondern auch die richtige Mischung dieser Elemente. Wenn eine Pflanze zu viel oder zu wenig Stickstoff hat, geht sie ein. Darum ist eine biblische Balance vonnöten.

II. MERKMALE EINER GEISTLICH GESUNDEN GEMEINDE

1. Die Gemeinde hat eine klare und faszinierende Schau ihres Auftrags – besonders die Leiter.



2. Die Leiter treffen weise Entscheidungen – und zwar immer nach anhaltendem Gebet.
3. Die Leiter kontrollieren die Gemeinde nicht, sondern nehmen sie mit. Der Prozess der Entscheidungsfindung ist transparent.
4. Die Glieder der Gemeinde freuen sich, wenn sie zusammen sind.
5. Schlechtes, negatives Reden wird schon im Keim erstickt.
6. Alle Gläubigen wissen um das hohe Gut der Einheit der Gemeinde und setzen sich aktiv dafür ein. Uneinigkeiten werden zeitnah gelöst.
7. Es gibt permanente Bemühungen zum Erreichen der Nichtchristen mit dem Evangelium – sei es durch Veranstaltungen oder durch Persönliche Evangelisation.
8. Neue Christen erfahren Jüngerschaft. Sie werden zeitnah in die Gemeinde integriert und in die Mitarbeit eingebunden.
9. Die Gemeindeglieder haben eine Einstellung des Dienens. Jeder bringt seine Gaben ein.
10. Die Gemeindeglieder gehen verantwortlich mit ihrer Zeit und mit ihrem Geld um. Sie unterstützen das Werk des Gemeindebaus.
11. Die Gemeinde ist von Reinheit und Integrität geprägt; Sünde wird nicht geduldet.
12. Die Gemeinde macht nicht alles – aber was sie macht, das macht sie gut.
13. Die Gemeinde achtet sehr auf intakte Ehen und Familien, ohne dabei die Singles zu vergessen.
14. Die Gemeinde rüstet ständig neue Mitarbeiter und Leiter zu – entsprechend ihrer Begabung.
15. Die Gemeinde strebt aktiv und bewusst die Gründung weiterer Gemeinden an.

III. GEFAHREN DER GENMANIPULATION

1. WIR DÜRFEN DIE DNA NICHT AUFTRENNEN!

Die DNA ist nur stark, wenn sie vollständig bestehen bleibt. Sind die Bestandteile der DNA einmal abgetrennt, haben sie nur noch eine geringe oder gar keine Bedeutung mehr.

Dasselbe gilt für die Gemeinde. Die meisten Gemeinden bekunden gerne, dass sie über alle drei Teile der DNA verfügen, aber sie haben

sie in verschiedene Komponenten aufgeteilt, und damit ist die Kraft verloren gegangen.

„Wir haben hervorragende Lehrpredigten am Sonntag, also haben wir die göttliche Wahrheit. Während der Woche haben wir außerdem Kleingruppen, in denen wir liebevolle Beziehungen aufbauen. Und wir haben ein starkes Missionskomitee, das sich um Mission kümmert.“

Es geht nicht darum, für jedes Gebiet einen separaten Dienstbereich oder ein Programm zu haben. Die DNA muss vollständig, intakt und in jeder Zelle vorhanden sein. Mit anderen Worten muss jedes Meeting, jeder Dienst und jeder Jünger alle drei Komponenten gleichzeitig in sich vereinen. Wenn man die DNA in ihre Komponenten aufspaltet und diesen unterschiedliche Zeiten und unterschiedlichen Orte zuweist, trennt man sie auf.

Dadurch geht das Leben und alles, was damit zusammenhängt, verloren. Mission ohne Liebe ist tot (1Kor 13,1-3). Beziehungen ohne Wahrheit sind schädlich und krankmachend usw.

Trennt man die einzelnen Teile voneinander, zerstört man das Ganze.

2. WIR DÜRFEN VON DER DNA NICHTS WEGNEHMEN!

Die Vollständigkeit der DNA ist entscheidend für die Gesundheit und Funktion des Körpers. Sie ist vollständig in ihrer Einfachheit und Komplexität. Auch nur einen einzigen Teil von ihr abzutrennen, hat verheerende Auswirkungen.

Viele Gemeinden spezialisieren sich in der Hoffnung, eine einzigartige Nische zu finden, die sie zu etwas Besonderem macht.

Wenn wir uns aber nur auf einen Teil der DNA konzentrieren und andere Teile eliminieren, verlieren wir das Ganze. Tod und Mutation sind das Ergebnis.

Viele Gemeinden legen einen totalen Schwerpunkt auf der Lehre. Bei anderen dreht sich alles um Seelsorge. Man will nur noch die Heiligen heiliger machen. Ein Grund, weshalb sich diese Gemeinden nicht multiplizieren, ist das Fehlen des missionarischen Chromosoms des Hinausgehens. Viele Gemeinden brauchen einen Tritt in den Hintern, was Evangelisation und Mission angeht.

Fehlt im menschlichen Körper

auch nur ein Chromosom, führt das zu schwerer Wachstumsverzögerung und sogar zum Tod.

3. WIR DÜRFEN DER DNA NICHTS HINZUFÜGEN!

Ein zusätzliches Chromosom in den menschlichen Genen kann zum Down-Syndrom und geistiger Behinderung führen. Bei manchen Menschen ist das 21. Chromosom dreifach vorhanden; deshalb nennt man diese Krankheit auch Trisomie 21.

Ein Mensch mit Down-Syndrom kann lieben und geliebt werden, aber dieses Syndrom stellt nicht den Körper und das Leben dar, das Gott für uns beabsichtigt hat. Eine Gen-Krankheit verhindert, dass die betroffene Person vollständig reift und funktioniert.

Ich glaube, dass in manchen Gemeinden genau diese DNA-Krankheit vorliegt. Wir haben dem, was Gott beabsichtigt hat, irgendwelches „Zeug“ hinzugefügt, und das hat die Gesundheit der Gemeinde beeinträchtigt und unter Umständen die Reproduktion zum Stillstand gebracht.

»Gesunde Pflanzen wachsen. Gesunde Kinder wachsen. Gesunde Gemeinden wachsen.«

SCHLUSS

Willst du etwas pflanzen, das **einen Sommer** dauert, so pflanze Blumen!

Willst du etwas pflanzen, das **ein Leben** dauert, so pflanze Bäume!

Willst du etwas pflanzen, das **eine Ewigkeit** dauert, so pflanze eine Gemeinde!

Die DNA einer sich selbst multiplizierenden Gemeinde:

1. Eine Verpflichtung, mit voller Hingabe Gottes Gemeinde zu bauen.
2. Eine Verpflichtung, den Leib Christi „innerhalb“ der Gemeinde zu bauen.
3. Eine Verpflichtung, Menschen „außerhalb“ der Gemeinde zu erreichen. ☒